

Graffiti für den Nordstemmer Schulhof

Arbeiten mit dem Profi: Schüler, Lehrer und Eltern verpassen Marienbergsschule neuen Anstrich

VON BJÖRN STÖCKEMANN

NORDSTEMMEN. „Philipp hat gesagt, dass es nicht schlimm ist, wenn wir über die Linien sprühen“, sagt Max Schröer. Er geht in die achte Klasse der Marienbergsschule in Nordstemmen. Die letzte Woche vor den Herbstferien haben er und seine Klassenkameraden kaum im Klassenraum, sondern mehr auf dem Schulhof verbracht. Statt Vokabeln oder Formeln mit dem Füller ins Heft zu schreiben, haben sie an die Schulmauern gesprüht.

Graffiti auf dem Schulgelände treibt Lehrer und Eltern andernorts auf die Barrikaden, in Nordstemmen machen alle mit. „Traumhaft“ findet Schulleiterin Sylvia von Lindeiner das sogar. Denn der Graffiti-Workshop ist eine von zwölf Aktionen während der Projektwoche der Schule. 160 Schüler der Jahrgangsstufen fünf bis acht verschönern ihre Schule an drei Tagen.

Graue Blumenkästen aus Waschbeton bekommen einen farnefrohen Anstrich, ein riesiges Schachfeld entsteht, in der

Bücherei stehen neue Regale und Bücher. „Die Initiative ging von unserer Eltern/Lehrer-Gruppe aus“, betont von Lindeiner. Diese Gruppe besteht seit anderthalb Jahren unter Leitung von Konrektorin Daniela Rohrig. Etwa ein Dutzend Personen engagieren sich darin. „Davor hat die Elternarbeit nicht funktioniert“, gesteht von Lindeiner. Daß hat sich seit der Gründung der Gruppe geändert, bisweilen reichen bei den Treffen die Stühle nicht. Ein Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist die Projektwoche.

An der Schulhofverschönerung beteiligt sich auch Philipp von Zitzewitz. Der Fassadenkünstler, welcher unter anderem den Raschplatz in Hannover mitgestaltet hat, zeigt einer Gruppe von Jungen und Mädchen den Umgang mit Sprühdosen. „Ich will den Kindern einen Impuls geben, selbstständig kreativ zu sein und sich etwas zu trauen“, erklärt von Zitzewitz. Am ersten Tag drückte ihm zum Beispiel Anastasia Danilovic ein Blatt Papier mit einem selbstgemalten Löwen in die Hand. „Philipp fand das voll toll und meinte, ich

soll das unbedingt sprühen“, sagt die Siebtklässlerin lächelnd.

Von Zitzewitz lässt den Schülern freie Hand und sorgt ganz am Ende höchstens für den Feinschliff. Bei dem Fußball-Bild von Max und seinen Freunden, dem Löwen von Anastasia Danilovic und den anderen Arbeiten der Sprayer war das allerdings kaum nötig. „Das freut mich natürlich richtig“, strahlt der Workshop-Leiter. Die Erlebnisse in Nordstemmen decken sich mit seinen Erfahrungen. Viele Kinder und Jugendliche hätten zuerst Scheu, sich auszuleben beziehungsweise Angst vor Fehlern oder dem Versagen. Am Ende überraschen sie dann vor allem sich selbst, genauso wie ihre Lehrer und Eltern. Einige von denen sprühen und werkeln außerdem begeistert mit.

Unter anderem ein Bauwagen, der seit Jahren auf dem Schulgelände steht, wird bei der Aktion herausgeputzt. Hier soll in Zukunft die Schülervertretung ihren Raum haben. Durch die Arbeit in den Projekten sollen die Schüler diese auch wertschätzen lernen. „Wir hoffen dadurch, dass es hier

lange so schön bleibt“, bestätigt von Lindeiner. „Die Beteiligten können schließlich stolz auf die Ergebnisse sein.“



Das Talent der Workshop-Teilnehmer überrascht Philipp von Zitzewitz jedes Mal aufs Neue. Anastasia Danilovic hat diesen Löwenkopf beispielsweise komplett selbst entworfen und gesprüht. Foto: Stöckemann